



Knospenweg 37-43

schützenswert

K

Quartier	Bümpliz-Bethlehem	Strukturgruppe Bethlehemacker
Baujahr	1943	
Architekten	Parquet- und Holzbau AG mit Walter von Gunten und Hans Reinhard	
Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Bern	
Parzellen-Nr.	2091-2094	

Baugeschichtliche Daten

Umfeld: Aussenraum von
denkmalpflegerischem Interesse

Bethlehemacker I, Reiheneinfamilienhäuser von 1943

Aus vier Einfamilienhäusern bestehende Reihe, die 1943 von den Architekten Walter von Gunten und Hans Reinhard in Arbeitsgemeinschaft mit der Parquet- und Holzbau AG für die Einwohnergemeinde Bern errichtet wurde. Ursprünglich waren es sechs gleichartige Gebäude mit zusammen 24 Wohneinheiten, die die Überbauung des Bethlehemackers (damals noch Eymatt genannt) quasi avant la lettre eröffneten. Fünf Reihen mussten jedoch dem Kiesabbau und um 1970 einer jüngeren Überbauung weichen (s. Balthasarstrasse 11-27). Einfacher Ständerbau unter Satteldach, das traufseitig über die Veranden beziehungsweise Sitzplätze ausläßt. Die Hausgrundrisse sind gegengleich angeordnet. Die als stehend verschalt geplanten Aussenwände wurden wohl nachträglich mit Eternitschindeln verrandet. Nur die Untergeschossmauern und die die Wohneinheiten trennenden Brandmauern sind massiv. Das als Estrich benutzte Dachgeschoss kragt um wenige Zentimeter vor. Konzipiert wurden die Drei-Zimmer-Häuser für Kleinfamilien. Durch die kriegsbedingte Materialknappheit wurde äusserst sparsam, aber durchaus zweckdienlich und funktional gebaut. Die Untergeschossböden wurden beispielsweise en nature belassen. An der südlichen Giebelseite der Reihe ist eine gemeinsame Waschküche unter Pultdach vorgebaut. Verglichen mit den gleichzeitig erstellten Einfamilienhaus-Siedlungen im Stapfenacker (s. Brünnenstrasse 67-77) und am Winterfeldweg (s. Winterfeldweg 63-73, 78-98) sind die Häuser zwar deutlich bescheidener, haben aber den ihnen zugeordneten, barackenhaften Provisoriumscharakter deutlich abgelegt. In seiner Leichtbauweise amerikanischen Zuschnitts unterscheidet sich das Gebäude von den geringfügig jüngeren Nachbarbauten. Als letzter übriggebliebener Initialbau der Bethlehemacker-Überbauung kommt dem Gebäude zusätzlich Seltenheitswert zu.

HP.R. 1994 / ste 2016

